

# **Institut für Politische Wissenschaft**

## **KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS**

**WS 2003/04**

Das Kommentierte Vorlesungsverzeichnis finden Sie im Internet unter:  
<http://www.phil.uni-erlangen.de/~p1pol/home.html>

### **Orientierungsveranstaltungen für Erstsemester:**

#### **Politikwissenschaft im Diplomstudiengang:**

**Donnerstag, 16.10.2003, 14.00 - 14.45 Uhr, Aula des Schlosses**

#### **Politische Wissenschaft im Magisterstudiengang:**

**Donnerstag, 16.10.2003, 15.00 - 15.45 Uhr, Aula des Schlosses**

### **Diese Veranstaltungen werden wiederholt und vertieft:**

#### **Politikwissenschaft im Diplomstudiengang:**

**Montag, 20.10.2003 um 10.00 Uhr, KH, R. 0.024**

#### **Politische Wissenschaft im Magisterstudiengang:**

**Dienstag, 21.10.2003 um 10.00 Uhr, KH, R. 0.024**

**In diesem Rahmen der Wiederholungsveranstaltungen findet auch die Gruppeneinteilung für die Lehrveranstaltung „Einführung in die Politische Wissenschaft“ statt!**

**Orientierungsveranstaltungen für die Absolventen der  
Zwischenprüfung und Diplomvorprüfung vom SS 2003  
(Politische Wissenschaft im Hauptstudium):**

**Magister-Studiengang:        Dienstag, 21.10.2003, 14.00 -14.45 Uhr, PSG II, R. 414**

**Diplom-Studiengang:        Dienstag, 21.10.2003, 15.00 -15.45 Uhr, PSG II, R. 414**

**Alle Veranstaltungen beginnen pünktlich zur angegebenen Uhrzeit.**

Die Feriensprechstunden und Sprechstunden im WS 2003/04 entnehmen  
Sie bitte unserer Homepage  
<http://www.phil.uni-erlangen.de/~p1pol/home.html>  
oder dem Anschlag am Schwarzen Brett  
des Instituts für Politische Wissenschaft, Kochstr. 4, Erlangen (4. Stock).

# VORLESUNGEN

## Grundlagen-Vorlesungszyklen

Prof. Dr. Stefan Fröhlich

Vorlesung: **Grundlagen der Internationalen Politik II:  
Wissenschaftstheoretische Ansätze im 20. Jahrhundert**

Mittwoch, 10:15 - 11:45 Uhr, KH, H. 1.019

Beginn: 22.10.2003

Die Vorlesung ist der zweite Teil eines viersemestrigen Vorlesungszyklus zur Internationalen Politik, der bis zur Zwischenprüfung bzw. Diplomvorprüfung von den Studierenden gehört werden sollte.

Nach dem kursorischen Überblick über die Geschichte der Internationalen Beziehungen von den Anfängen bis zum 19. Jahrhundert beschäftigt sich der zweite Teil des Vorlesungszyklus mit den verschiedenen Theorieansätzen des 20. Jahrhunderts. Die Vielzahl der mittlerweile konkurrierenden Theorien, Ansätze und Perspektiven ist dabei das Ergebnis einer zunehmenden Professionalisierung innerhalb der akademischen Disziplin, die nunmehr rund 80 Jahre besteht, einerseits sowie Ergebnis des Umstandes, dass es eine verbindliche theoretische Fassung ihres Erkenntnisgegenstandes bis heute nicht gibt.

Hinzu kommt, dass sich die Disziplin zunehmend auch der Erkenntnisse benachbarter Disziplinen wie der Soziologie, Politischen Philosophie oder auch der Ökonomie bedient; dies hat zu einer weiteren Auffächerung der Disziplin geführt.

Schließlich steht die Theoriebildung der IB in einem engen Wechselverhältnis zu ihrem zeitgeschichtlichen, d.h. real- und gesellschaftspolitischen Kontext. Umwälzungen wie etwa die Herausbildung des Ost-West-Gegensatzes, die Entkolonialisierung oder die Implosion der Sowjetunion haben einen jeweils starken Einfluß auf die Theoriebildung gehabt. Dabei haben vor allem die 1990er Jahre ein nie da gewesenes Theorienspektrum hervorgebracht, gleichzeitig aber eine systematische Einordnung der Ansätze erschwert bzw. deren jeweilige Erklärungskraft teilweise erheblich relativiert.

### Literatur:

Jürgen Hartmann, Internationale Beziehungen, Leske-Budrich: Opladen 2001 (UTB 2222).

Siegfried Schieder, Manuela Spindler, Theorien der Internationalen Beziehungen, Leske-Budrich: Opladen 2003 (UTB 2315).

John Baylis, Steve Smith, The Globalization of World Politics. An Introduction to International Relations, Oxford University Press: Oxford 2001 (2. Aufl.).

Walter Carlsnaes, Thomas Risse, Beth Simmons, Handbook of International Relations, London: SAGE Publications 2002.

Gert Krell, Weltbilder und Weltordnung. Einführung in die Theorie der Internationalen Beziehungen, Nomos: Baden-Baden 2000.

Prof. Dr. Clemens Kauffmann

Vorlesung: **Hauptströmungen der politischen Philosophie II:  
Römische Antike und Mittelalter**

Donnerstag 10:15 - 11:45 Uhr, KH, H.1.019

Beginn: 23.10.2003

Die Vorlesung ist der zweite Teil des Vorlesungszyklus zur Politischen Theorie, der bis zur Zwischenprüfung bzw. Diplomvorprüfung von den Studierenden gehört werden sollte.

Gegenstand der Vorlesung ist zunächst die Übersetzung des griechischen kulturellen Erbes in den Kontext der römischen Republik seit dem 2. Jahrhundert vor Christus. Im Vordergrund stehen wird die „interpretatio graeca“ des römischen Staates durch Polybios sowie die Fortsetzung des Platonismus bei Cicero. Weiterhin wird der Wandel von der Republik zum Prinzipat im Spiegel der Quellen der politischen Philosophie nachvollzogen werden.

An der Schwelle zwischen römischer Antike und christlichem Mittelalter steht Augustinus' Theologie des Gottesstaates. An ihr soll exemplarisch das politische Problem dargestellt werden, das sich der antiken Philosophie durch die Herausforderung der Offenbarungsreligion gestellt hat. Besonderer Wert wird sodann auf die Darstellung des jüdischen (Moses Maimonides) und islamischen (Averroes, Alfarabi) Mittelalters gelegt, das dem christlichen Denken das antike Erbe übermittelt hat.

Die Aneignung der aristotelischen Tradition durch das Christentum bis ins 14. Jahrhundert wird den Abschluß der Vorlesung bilden (z. B. Thomas von Aquin, Marsilius von Padua).

Einführende Literatur:

Fetscher, Iring; Münkler, Herfried (Hrsg.) (1993): Pipers Handbuch der politischen Ideen. 5 Bände. München: Zürich: Piper, 1993.

Horn, Christoph; Rapp, Christof (Hrsg.) (2002): Wörterbuch der antiken Philosophie. München: Beck, 2002.

Ottmann, Henning (2003): Geschichte des politischen Denkens. 4 Bände. Stuttgart; Weimar: Metzler, 2003. Band 2: Die Römer; Band 3: Mittelalter.

Strauss, Leo; Cropsey, Joseph (Hrsg.) (1987): History of Political Philosophy. Third Edition. Chicago and London: The University of Chicago Press, 1987.

Prof. Dr. Roland Sturm / Priv.Doiz. Dr. Heinrich Pehle

Vorlesung: **Politische Systeme IV: „Das neue deutsche Regierungssystem“.**  
**Deutschland in der Europäischen Union**

Dienstag, 10:15 - 11:45 Uhr, KH, H. 2.011

Beginn: 28.10.2003

Die Vorlesung ist Teil eines viersemestrigen Vorlesungszyklus zum politischen System der Bundesrepublik und zu Aspekten des Systemvergleichs, der bis zur Zwischenprüfung bzw. Diplomvorprüfung von den Studierenden gehört werden sollte.

Die Vorlesung unternimmt den Versuch, der Tatsache Rechnung zu tragen, daß von „deutscher Politik“ im Sinne von politischem Entscheiden im nationalen politischen Raum heute kaum noch gesprochen werden kann. Nicht nur sind mit der Fortentwicklung der Europäischen Union alle Politikfelder, wenn auch in einem deutlich unterschiedlichen Maße, „europäisiert“. Auch die politischen Institutionen des Landes sind vielfach durch komplexe Verflechtungsstrukturen in das europäische Entscheidungssystem eingebunden. Man kann deshalb mit Fug und Recht von einem „neuen deutschen Regierungssystem“ sprechen.

Literatur:

Roland Sturm/Heinrich Pehle: Das neue deutsche Regierungssystem. Die Europäisierung von Institutionen, Entscheidungsprozessen und Politikfeldern, Opladen 2001 (UTB).

Prof. Thomas Philipp, Ph.D.

Vorlesung: **Einführung in die Politik und Geschichte des Modernen Nahen Ostens**

Dienstag, 10:15 - 11:45 Uhr, KH, H. 2.012

Beginn: 21.10.2003

Übersicht über die wesentlichen Phasen geschichtlicher Entwicklungen in der Neuzeit. Vergleich verschiedener nahöstlicher Regionalentwicklungen. Darstellung der Hauptthemen in der modernen Geschichte des Nahen Ostens: Konflikt und Kontakt mit Europa; Zerfall der Reiche und Aufstieg der Nationalstaaten; Rolle der Religion in Gesellschaft und Kultur; politischer und gesellschaftlicher Identitätsbezug; Veränderungen in der gesellschaftlichen Struktur.

Priv.Doz. Dr. Ute Wachendorfer-Schmidt

Vorlesung: **Entwicklungstheorien**

Dienstag, 14:15 - 15:45 Uhr, KH, H. 1.019

Beginn: 21.10.2003

Ist die Globalisierung die Hauptursache für die Unterentwicklung vieler Länder Asiens, Afrikas und Lateinamerikas? Tragen Institutionen wie der Internationale Währungsfonds und die Weltbank ein hohes Maß an Verantwortung für soziale und politische Krisen in Ländern der Dritten Welt? Wie verträgt sich mit diesen Thesen die Tatsache, dass das weltweite Pro-Kopf-Wachstum der Wirtschaft in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts mehr als doppelt so hoch war wie in den ersten 130 Jahren kapitalistischer Entwicklung und 42mal so hoch wie von 1500 bis 1820? Woran liegt es, dass die Länder Asiens, Afrikas und Lateinamerikas vom weltweiten Wirtschaftswachstum unterschiedlich profitieren konnten, nämlich stärker und regional gleichmäßiger verteilt von 1950-1973, im „Goldenen Zeitalter“, und geringer sowie regional ungleichmäßiger verteilt seit 1973, unter der „neoliberalen Ordnung“?

In dieser Vorlesung werden die Antworten der Entwicklungstheorien auf diese Fragen vorgestellt und gewürdigt.

### **Einführende Literatur**

Wenzel, Ulrich (1992) Das Ende der Dritten Welt und das Scheitern der Großen Theorie, Frankfurt/M.: Suhrkamp;

Nohlen, Dieter (Hg.) Lexikon Dritte Welt, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Obinger, Herbert (2003) Die Politische Ökonomie des Wirtschaftswachstums, in: Obinger, Herbert, Wagschal, Uwe, & Kittel, Bernhard (Hg.) Politische Ökonomie, Opladen: Leske+Budrich. 113-149.

Stiglitz, Joseph (2002) Die Schatten der Globalisierung, Berlin:Siedler.

# Ü B U N G E N

Dr. Helmut Klumpjan

## **Propädeutikum für Studierende der Politischen Wissenschaft**

Montag 16:15 - 17:45 Uhr, PSG I, R. C 701

Beginn: 20.10.2003

Propädeutische Veranstaltungen verfolgen das Ziel, unentbehrliche bzw. nützliche Kenntnisse und Fertigkeiten grundlegender Art zu vermitteln, die Voraussetzung für ein erfolgreiches Fachstudium sind. Propädeutische Elemente sind im hiesigen politikwissenschaftlichen Studiengang bislang nur in knapper Form in einer einzigen Sitzung des Einführungskurses vermittelt worden und müssen derzeit auf Grund der Verkürzung des Einführungskurses zusätzlich reduziert werden, so daß kaum mehr als die Verteilung und stichwortartige Erläuterung einiger Merkblätter möglich ist.

An Universitäten, wo Propädeutika als Pflichtveranstaltungen abgehalten werden (so etwa an der WiSo in Nbg.) dienen sie vor allem dem Zweck sicherzustellen, daß die Studierenden möglichst frühzeitig über die Fähigkeit verfügen, u.a. den besonderen Formvorschriften wissenschaftlicher Arbeiten Rechnung zu tragen und sich fachlich benötigte Spezialinformationen zu beschaffen. An Universitäten, wo Propädeutika auf freiwilliger Basis angeboten werden, liegt der Akzent meistens stärker auf der Vermittlung von nicht-fachspezifischen Grundfertigkeiten geistigen Arbeitens. Das Angebot solcher optionalen Propädeutika versucht nicht zuletzt der besonderen Situation der Studierenden jener Fächer Rechnung zu tragen, in denen erfahrungsgemäß nur eine Minderheit der Absolventen damit rechnen kann, daß ihre spätere berufliche Tätigkeit schwerpunktmäßig in der Anwendung ihrer z.T. hochspezialisierten Fachkenntnisse bestehen wird: Daher werden die optionalen Propädeutika meistens auf das Erlernen breit anwendbarer Grundfähigkeiten und methodischer Verfahren geistigen Arbeitens ausgerichtet.

Auf Bitten der Fachschaftsinitiative, auch an unserem Institut eine eigenständige propädeutische Lehrveranstaltung anzubieten, werde ich im kommenden Semester versuchsweise eine entsprechende Übung offerieren. Der Kurs wird zunächst den Charakter eines Testlaufs besitzen: Dies betrifft sowohl die Auswahl der Programm-Elemente wie deren praktische Erprobung. Der Probelauf-Charakter macht es erforderlich, daß nur solche Teilnehmer mitmachen, die bereit sind, sich für die Entwicklung eines solchen Kurses kreativ zu engagieren. Es sei in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen, daß auf Grund des extracurricularen Charakters keine Scheinvergabe vorgesehen ist. Die Teilnehmerzahl muß wegen der Nutzung des CIP-Raumes auf 20 Personen beschränkt werden, wobei Hauptfachstudenten Vorrang eingeräumt wird. Da sich der Kurs idealiter aus einer Mischung von Studierenden unterer sowie höherer Semesterr zusammensetzen sollte, behalte ich mir für diesen Testlauf eine Handverlesung der Teilnehmer vor.

zu: Propädeutik

## **Momentan sind folgende Kurs-Elemente als Optionen angedacht:**

"Vor Ort"-Präsentation von wichtigen bibliographischen Hilfsmitteln sowie von Quellensammlungen und relevanten Nachschlagewerken aus den Bereichen Politikwiss. / Nachbardisziplinen / Generalia (jeweils mit praktischen Suchübungen)

Informationsbeschaffung im Internet: Vorstellung fachlich wichtiger Links / Optimierung der Suchmaschinen-Nutzung / interne webside-Suche etc. / kritischer Umgang mit dem vermeintlich allwissenden Internet

Einführender Überblick über die Funktionsweise der gängigsten Techniken zur optimierten Informationsverarbeitung (Prinzipien des dynamischen Lesens / Memorier-Techniken fortgeschrittener Art)

Vorstellung fachspezifischer Einführungswerke u. empfohlener Basis-Lektüre für die einzelnen Teilbereiche des Fachs

Vertiefendes zu den Techniken wiss. Arbeitens (Zitierregeln etc.) an Hand von praktischen Beispielen / konkr. Fehleranalysen

Vertiefendes zur Konzipierung wiss. Arbeiten (z.B. logischer Aufbau von Gliederungen etc.) an Hand von praktischen Beispielen / konkreten Fehleranalysen

Für Computer-"Laien": Basistechniken zur formalen Gestaltung von wiss. Arbeiten (wie etwa Statistik-Graphiken)

Vertiefendes zur Präsentationstechniken für Referate etc. / Grundregeln der Rhetorik für mündliche Referate etc.

Prüfungsvorbereitung / Klausur-Strategie

W e i t e r e Punkte können auf Wunsch in das Programm aufgenommen werden.

Um einen Überblick über das potentielle Interesse an der Anbietung eines Propädeutik-Kurs zu erhalten, werden alle grundsätzlich Interessierten gebeten, sich trotz der momentan noch vagen inhaltlichen Konturen und der eng begrenzten Teilnehmerzahl in die entsprechende Voranmelde-Liste einzutragen, selbst wenn das Interesse sich nicht konkret auf das kommende Semester bezieht, sondern nur prinzipieller Art ist. Sollte es sich zeigen, daß ein derartiger Kurs nur auf geringes Interesse stößt, wäre es nämlich sinnvoller, in Zukunft wieder den rein fachspezifischen Teil des Lehrangebots um ein zusätzliches Seminar in einem der drei Standardbereiche zu erweitern.

## **PROSEMINARE**

Priv. Doz. Dr. Heinrich Pehle / Priv.DoZ. Dr. Mathias Hildebrandt / Dr. Helmut Klumpjan / Petra Zimmermann-Steinhart, M.A.

Proseminar: **Einführung in die Politische Wissenschaft**

Montag 10:15 - 11:45 Uhr, KH, R. 0.024, PSG II, R. 530,

Montag 14:15 - 15:45 Uhr, PSG II, R. 530

**Beginn: 27.10.2003**

Die Einführung in die Politische Wissenschaft ist eine 2-stündige Lehrveranstaltung, die sich an Studienanfänger richtet. Sie ist für alle Studierenden im Magister- und Diplomstudiengang sowie der Sozialkunde (LA Gymnasium) eine verbindliche Zulassungsvoraussetzung zur Zwischenprüfung bzw. Diplomvorprüfung. Wird keine Zwischenprüfung abgelegt, ist die Veranstaltung dennoch obligatorisch, wenn ein Hauptseminar in Politikwissenschaft absolviert werden soll.

Die Veranstaltung wird im WS 2003/2004 in vier Parallelgruppen angeboten (drei am Vormittag, eine am Nachmittag).

Die Lehrveranstaltung wird begleitet von Tutorien, die ca. dreimal während des Semesters zusammenkommen. Der Besuch dieser Tutorien ist Pflicht.

Gemeinsame Lektüre wird während des Seminars ausgegeben.

**Bitte kommen Sie unbedingt zu den Wiederholungsveranstaltungen der Orientierungsveranstaltungen für Erstsemester :**

**Politikwissenschaft im Diplomstudiengang:**

**Montag, 20.10.2003 um 10.00 Uhr, KH, R. 0.024**

**Politische Wissenschaft im Magisterstudiengang:**

**Dienstag, 21.10.2003 um 10.00 Uhr, KH, R. 0.024**

**Dort findet die Gruppeneinteilung für die Lehrveranstaltung „Einführung in die Politische Wissenschaft“ statt.**

Dr. Dalal Arsuzi-Elamir

Proseminar: **Imperialismus und Entwicklung der arabischen Gesellschaften im 20. Jahrhundert**  
(Int. Politik)

Donnerstag, 16:15 - 17:45 Uhr, KH, R. 0.024  
Beginn: 23.10.2003

Die Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte der internationalen Politik und der imperialistischen Durchdringung der arabischen Welt wird den Hintergrund für die Analyse der Entwicklung der arabischen Gesellschaften im 20. Jahrhundert abgeben. Spezifische Probleme der arabischen Staaten wie z.B. die sozioökonomischen Strukturen der arabischen Gesellschaften; lokale und regionale Verhältnisse bei dem Kampf gegen europäische Vorherrschaft; Differenzierungen zwischen Peripherie und Zentrum in den neuen arabischen Staaten; die Entwicklung pan-arabischer und religiöser Formierungen; Widerstandsbewegungen, sollen hier behandelt werden.

Das Konzept der Durchdringung „penetrated system“ soll eingebracht werden, um die Hintergründe für die Tragweite der im arabischen Raum entstehenden Konflikte zu erklären. Hier wird die Ambivalenz zwischen globalen Machtsystemen und regionalen Subsystemen in die Analyse mit einbezogen. Welche Umstände sind entscheidend für die Durchdringung eines regionalen Subsystems? Welchen Einfluss hat die Eigendynamik des regionalen Subsystems auf die internationalen Machtverhältnisse? Welche Rolle spielen dabei regionale Eliten mit ihren widersprüchlichen Interessen (Legitimation und Machterhalt) bei der Öffnung des Subsystems für externe Mächte? Eine besondere Aufmerksamkeit verdienen die Hauptfragen in ihrer Entwicklung nach dem 11. September: Arabisch-israelischer Konflikt; Palästina-Frage; Irakkrise; Beziehung der nahöstlichen Staaten zum Westen bzw. zu Amerika; Islamismus und Terrorismus etc.

Dr. Petra Bendel

Proseminar: **Politische Systeme Westeuropas im Vergleich**  
(MAG: Pol. Systeme; Diplom: Vergleich politischer Systeme)

Dienstag, 12:15 - 13:45 Uhr, KH, R. 0.024

Beginn: 21.10.2003

In unserem Proseminar vergleichen wir ausgewählte westeuropäische politische Systeme nach systematischen, „klassischen“ politikwissenschaftlichen Kriterien: Verfassungsentwicklung/ Verfassungsprinzipien; Parlamentarismus/ Präsidentialismus; Wahlsystem/Wählerverhalten; Parteiensysteme und Willensbildung; Interessenverbände und Interessensvermittlung. Wir lernen, einen eigenen systematischen Vergleich politischer Systeme zu erstellen.

Das Seminar ist für Anfänger geeignet. Für den Scheinerwerb sollten Sie in einer Kleingruppe ein Referat anfertigen und eigenständig als Hausarbeit einen Vergleich anfertigen. Die Gruppengröße ist auf 40 TeilnehmerInnen begrenzt.

Als Grundlektüre empfehle ich Ihnen: Wolfgang Ismayr (Hrsg.) 2003: Die politischen Systeme Westeuropas, Opladen (UTB).

Dipl.-Pol. Klaus Brummer

Proseminar: **Europa zwischen Integration und Konflikt**  
(Int. Politik)

Donnerstag, 12:15-13:45Uhr, KH, R. 0.024

Beginn: 23.10.2003

Der Wandel, den Europa im 20. Jahrhundert durch- und erlebte, war grundlegend. Die ersten fünf Jahrzehnte waren geprägt von kriegerischen Auseinandersetzungen, die neben lokal und regional begrenzten Konflikten auch zum Ausgangspunkt zweier globaler Kriege wurden. Die zweite Hälfte hingegen verlief im Vergleich dazu weitestgehend entgegengesetzt. Nunmehr stand zwischen den (west)europäischen Staaten die friedliche Austragung von Konflikten im Vordergrund, beherrschten bilaterale wie auch multilaterale Kooperation die Beziehungen zwischen den Staaten. Den ‚hot wars‘ der ersten Hälfte des Jahrhunderts folgte ein ‚warm peace‘ (Miller) im zweiten Abschnitt.

Doch wie ‚friedlich‘ ist Europa tatsächlich? Hintergrund für diese Frage ist, daß es auch in Europa seit Ende des Zweiten Weltkriegs wiederholt zu kriegerischen Auseinandersetzungen kam – und dies seit Ende des Ost-West-Konflikts mit steigender Tendenz. Exemplarisch für die ‚neuen Konflikte‘ stehen die Auseinandersetzungen im ehemaligen Jugoslawien und der Konflikt in Tschetschenien. Über diesen neuen Krisenherden werden zudem oftmals die weiterhin ungelösten ‚alten Konflikte‘ vergessen, zu denen Zypern ebenso gehört wie auch die trotz der erreichten Fortschritte weiterhin nicht überwundenen ‚Troubles‘ in Nordirland.

Gegenstand des Seminars ist es, diese offenkundig widersprüchlichen Entwicklungen Europas zu untersuchen. Im ersten Teil richtet sich der Blick auf den Aspekt der Integration Europas. Nach einem Überblick über die historischen Wegmarken der Integration und über die maßgeblichen Ansätze der politikwissenschaftlichen Integrationstheorien, werden exemplarisch EU, OSZE und Europarat als institutionelle Ergebnisse dieser Entwicklung betrachtet. Der zweite Teil behandelt den Aspekt der Konflikte. Nachdem zunächst verschiedene Typologien von Konflikten/ Kriegen diskutiert werden, geht es im Anschluß um die Behandlung konkreter Konflikte (Zypern; Nordirland; Jugoslawien; Tschetschenien). Um die Verbindung zu dem Aspekt der Integration herzustellen, werden neben den allgemeinen Entwicklungen und Verläufen auch exemplarisch die Aktivitäten einzelner Organisationen im Kontext der Konflikte betrachtet.

Voraussetzung für den Scheinerwerb ist neben einer regelmäßigen wie aktiven Teilnahme am Seminar das Anfertigen von drei Papers/ Essays im Laufe des Semesters (vierwöchentlich; jeweils ca. 1500 Worte).

Prof. Dr. Stefan Fröhlich

Proseminar: **Amerikanische Außenpolitik zwischen Kontinuität und Wandel**  
(Int. Politik)

Dienstag 18:15 - 19:45 Uhr, KH, R. 0.024

Beginn: 21.10.2003

Seit dem Fall der Mauer und dem Ende des Ost-West-Konflikts wird auf beiden Seiten des Atlantiks viel über die neue Weltordnung geredet und geschrieben. Eine strategische Debatte aber, die ihren Namen verdient, gab es nur in den Vereinigten Staaten. Dabei ist der Diskurs über die amerikanische Außenpolitik stark geprägt von dem Zwang, die eigene Rolle durch entschlossenes Handeln zu definieren. Die USA wollen und können die Wahrung ihrer Interessen nicht anderen überlassen. Wie diese gewahrt werden sollen, ist allerdings auch im eigenen Land heftig umstritten.

Das Seminar analysiert die Debatten zwischen Furcht vor Verlust der eigenen Stärke und der bisweilen überzogenen Selbstgewissheit, die Welt im Sinne der eigenen Interessen und Wertvorstellungen kontrollieren zu können. In diesem Zusammenhang wird deutlich, wie stark die Ereignisse vom 11. September 2001 die bis dato wachsende Diskrepanz zwischen weltpolitischer Rolle der USA einerseits und den innenpolitischen Hemmnissen einer konsistenten und kontinuierlichen Außenpolitik andererseits zumindest vorläufig zugunsten einer Stärkung des Präsidenten aufgehoben haben.

Literatur:

Bernhard May/Michaela Hönicke Moore (Hrsg.), *The Uncertain Superpower*, Leske u. Budrich: Opladen 2003.

Harald Müller, *Amerika schlägt zurück*, Fischer: Frankfurt 2003.

Georg Schild, *Die bedrohte Supermacht. Außen- und Sicherheitspolitik nach dem Ende des Kalten Krieges*, Leske u. Budrich: Opladen 2002.

Stefan Fröhlich, *Die USA und die neue Weltordnung*, Bonn 1992.

Ders.: *Zwischen selektiver Verteidigung und globaler Eindämmung*, Nomos: Baden-Baden 1998.

Henry Kissinger, *Die Herausforderung Amerikas. Weltpolitik im 21. Jahrhundert*, Propyläen: München/Berlin 2002.

Charles A. Kupchan, *The End of the American Era*, New York 2002.

Christian Hacke, *Zur Weltmacht verdammt*, Propyläen 1997.

Herbert Dittgen, *Amerikanische Demokratie und Weltpolitik*, Paderborn 1998.

Joseph Nye, *The Paradox of American Power*, Oxford University Press 2002.

Dr. Pierre Jadin

Proseminar: **Politik und Gesellschaft in Südafrika**  
(Int. Politik)

Freitag, 14:15 - 15:45 Uhr, KH, R. 0.024

Beginn: 24.10.2003

Südafrika ist als der wirtschaftlich und militärisch bedeutendste Staat der zentrale Machtfaktor im südlichen Afrika. Aufgrund seiner Apartheid-Politik war das Land über Jahrzehnte internationalen Sanktionen ausgesetzt. Nach einem beispiellosen Prozess der ethnischen Entdiskriminierung und Demokratisierung ist Südafrika in den neunziger Jahren wieder als vollwertiges Mitglied in die internationale Völkergemeinschaft aufgenommen worden.

Vor diesem Hintergrund will das Seminar die verschiedenen Phasen der südafrikanischen Außen-, Sicherheits- und Wirtschaftspolitik in der Region, ihre Motive und Wirkungen untersuchen. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei den unterschiedlichen gestaltenden Interessengruppen im Lande selbst zukommen. Anschließend sollen die Probleme und Perspektiven des aktuellen Südafrika und ihre Auswirkungen auf das regionale Umfeld erörtert werden.

Als erster einführender Überblick wird empfohlen:

Wilke-Launer, Renate; Kühne, Winrich, 1992. Südafrika. In: Nohlen, Dieter; Nuscheler, Franz (Hrsg.), Handbuch der Dritten Welt, Band 5, Bonn, S. 417-463.

Prof. Dr. Clemens Kauffmann

Proseminar: **Politische Philosophie im Mittelalter**  
(Pol. Theorie)

Donnerstag, 14:15 - 15:45 Uhr, KH, R. 0.024

Beginn: 23.10.2003

Das Mittelalter führt in der Historiographie der politischen Philosophie ein Schattendasein. Dabei ist ein Verständnis der westlichen Tradition ohne die Kenntnis des theologisch-politischen Denkens im Kontext der drei großen Offenbarungsreligionen kaum möglich. Das Proseminar bietet die Möglichkeit, mit den besonderen Problemen der politischen Philosophie im Horizont von Judentum, Christentum und Islam vertraut zu werden. Ziel der Referate wird es sein, das Werk jeweils eines Hauptdenkers am Leitfaden der zentralen Probleme vorzustellen und in die Tradition der politischen Philosophie einzuordnen.

Das Proseminar dient der gezielten Vertiefung des Stoffs meiner Vorlesung *Hauptströmungen der politischen Philosophie II*. Es kann ein Schein für das Teilgebiet „Politische Theorie“ erworben werden. Voraussetzungen sind die regelmäßige aktive Teilnahme an den Sitzungen sowie die schriftliche Ausarbeitung und der mündliche Vortrag eines Referats, das jeweils das Werk eines mittelalterlichen Denkers erschließt. Die schriftlichen Arbeiten sind ohne Ausnahme eine Woche vor dem Vortragstermin abzugeben. Der Besuch der Vorlesung *Hauptströmungen der Politischen Philosophie* wird angeraten.

Eine Liste mit Referatsthemen sowie ein Sitzungsplan liegen in Kürze im Sekretariat aus. Referate können ab sofort auch in meiner Sprechstunde übernommen werden.

Basisliteratur:

Fetscher, Iring; Münkler, Herfried (Hrsg.) (1993): Pipers Handbuch der politischen Ideen. Band 2: Mittelalter: Von den Anfängen des Islams bis zur Reformation. München; Zürich: Piper, 1993.

Lerner, Ralph; Muhsin Mahdi (Hrsg.) (1963): Medieval Political Philosophy: A Sourcebook. Glencoe: The Free Press, 1963.

Dr. Helmut Klumpjan

Proseminar: **Zur Geschichte der Gewaltenteilungs-Lehre**  
(Pol. Theorie / Geistesgeschichte)

Mittwoch, 12:15 - 13:45, KH, R. 0.024

Beginn: 22.10.2003

Die Lehrveranstaltung soll die Teilnehmer mit den ideengeschichtlichen Wurzeln der Gewaltenteilungs-Theorie vertraut machen. Ein besonderer Schwerpunkt wird hierbei auf das Studium der Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen der Gewaltenteilungslehre und der gewaltenverschränkenden Theorie der Mischverfassung gelegt werden. Der Seminar-Schwerpunkt wird bei der innerstaatlichen Macht-Teilung liegen, die Theorie der internationalen "balance of power" kann jedoch auch kurz angesprochen werden.

Die Entwicklung der Gewaltenteilungslehre soll zunächst an Schlüsseltexten relevanter Theoretiker - nicht nur des allseits bekannten Montesquieu, sondern auch von Polybios, Locke, "The Federalist", Burlamaqui, Contarini, Gianotti, u.a. erarbeitet werden.

Desweiteren sollen die verschiedenen Facetten des Gewaltenteilungsbegriffs (Gewaltenteilung / Gewaltentrennung / Inkompatibilität / checks & balances. etc.) sowie die verschiedenen Dimensionen der Gewaltenteilung (personal, institutionell, funktionell; politisch, sozial, rechtlich; "horizontal" / "vertikal"; u.a.m.) behandelt werden.

Schließlich wird auch noch ein Blick auf die Kritik zu werfen sein, die von "links" (Rousseau / Marxismus-Leninismus) wie von "rechts" (Hobbes / C. Schmitt / Nationalsozialismus) an der Gewaltenteilungs-Idee geübt wurde.

Für den SCHEINERWERB ist neben der regelmäßigen Teilnahme die Übernahme eines mündlichen Referats und dessen Ausarbeitung zu einer schriftlichen Hausarbeit erforderlich. Wer bereits in den Semesterferien mit der Arbeit am Referat beginnen möchte, möge sich bis zum Ende der Vorlesungszeit bei mir in der Sprechstunde oder telefonisch (09131-23948) wegen Themenabsprache und Literaturhinweisen melden.

Jörg Kohr

Proseminar: **Exil - Diaspora - Rückkehr: Politische Philosophie und Theologie im deutschen Judentum der Weimarer Republik**  
(Pol. Theorie)

Donnerstag, 08:15 - 09:45 Uhr, KH, R. 0.024  
Beginn: 23.10.2003

Das Proseminar beschäftigt sich mit der in der bisherigen Forschung wenig beachteten Diskussion innerhalb des deutschen Judentums der Weimarer Republik. Vor allem unter dem Einfluss des Zionismus und des erstarkenden Nationalsozialismus geriet das deutsche Judentum, das durch die Weimarer Reichsverfassung gerade erst in den vollen Besitz aller bürgerlichen Rechte gelangt war, in eine prekäre Situation. Die zunehmende politische wie existentielle Gefährdung stellte die Juden vor die Alternative, sich entweder in Deutschland zu assimilieren oder Deutschland im Geiste des politischen Zionismus in Richtung *Erez Israel* oder demokratischer Verfassungsstaaten des Westens zu verlassen.

In die Alternative von Assimilation und Zionismus spielt die religiöse Kategorie der „Galuth“ hinein. Die Entscheidung für die eine oder andere Möglichkeit hing ab vom jüdischen Selbstverständnis in der Diaspora und dem gottgegebenen Exil, von den jeweiligen Auffassungen von Rückkehr, richtigem Gemeinwesen und dem angemessenen Verhältnis von Staat und Religion. Der jüdische Diskurs in der Weimarer Republik drehte sich im wesentlichen gerade um derartige Fragen des Selbstverständnisses.

Gegenstand des Proseminars ist diese Auseinandersetzung innerhalb des Judentums kurz vor dem Holocaust. Es wird darum gehen, die Positionen und politischen Programme verschiedener Richtungen zu benennen und damit verbundene politisch-theologische Problemkreise näher zu beleuchten. Das Ziel des Seminars ist nicht nur, diese Traditionslinie zu analysieren, sondern auch ihre Fortwirkung in der Gegenwart mit dem Blick auf die aktuelle Lage in Israel und auf das Verhältnis von Religion und Politik zu verfolgen.

Im Proseminar kann ein Schein im Bereich „Politische Theorie“ erworben werden. Voraussetzungen sind die regelmäßige aktive Teilnahme an den Sitzungen sowie die Übernahme eines Referats (schriftliche Ausarbeitung und mündlicher Vortrag). Eine Liste mit Referatsthemen und Literatur wird demnächst im Sekretariat ausliegen.

Michael Münter, M.A.

Proseminar: **Politische Wirtschaftslehre**

(MAG: Pol. Systeme; Diplom: Politik und Wirtschaft)

Montag, 16:15 - 17:45, KH, R. 0.024

Beginn: 27.10.2003

Die Wirtschaftspolitik in der Bundesrepublik Deutschland steht seit mehr als 50 Jahren im Zeichen des Konzepts der Sozialen Marktwirtschaft. Dabei ist diese Ordnung stets in unterschiedlicher Weise interpretiert worden und interpretierbar gewesen.

Das angebotene Proseminar bietet eine Einführung in das Verhältnis von Staat, Politik und Wirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland. Es werden zunächst die wichtigsten Etappen der Entwicklung der Sozialen Marktwirtschaft betrachtet und analysiert. Im zweiten Teil des Seminars werden wir uns zentralen aktuellen Herausforderungen der Wirtschafts- und Sozialpolitik in Deutschland zuwenden, wie etwa der Staatsverschuldung und der Arbeitslosigkeit. Darüber hinaus werden auch Akteure und Institutionen, wie die Europäische Zentralbank, das Bundeskartellamt und die Wirtschaftsverbände behandelt.

Voraussetzungen für den Scheinerwerb:

Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit am Seminar, Übernahme eines Referats sowie Hausarbeit oder Klausur. Referatthemen können schon in den Feriensprechstunden vergeben werden.

Einführende Literatur:

**Altmann**, Jörn: Wirtschaftspolitik. Eine praxisorientierte Einführung, 7., erweiterte und völlig überarbeitete Auflage, Stuttgart 2000.

**Lampert**, Heinz/ **Bossert**, Albrecht: Die Wirtschafts- und Sozialordnung der Bundesrepublik Deutschland im Rahmen der Europäischen Union, 14. völlig überarbeitete Auflage, München 2001 (Zur Anschaffung empfohlen).

**Sturm**, Roland: Politische Wirtschaftslehre, Opladen 1995.

Prof. Thomas Philipp, Ph.D.

Proseminar: **Ägypten: Von osmanischer Provinz zum modernen Nationalstaat**  
(MAG: Pol. Systeme; Diplom: Vergleich pol. Systeme)

Dienstag, 14:15 - 15:45, PSG II, R. 530

Beginn: 21.10.2003

Integration Ägyptens in das europäisch dominierte Weltwirtschaftssystem im 19. Jahrhundert; Transformation von peripherer, isolierter Provinz des Osmanischen Reiches zu strategischem Fokus im Nahen Osten; Schaffung der Fundamente des Nationalstaates und seiner Gesellschaft; Britischer Imperialismus und Revolution; Ägyptens Rolle im Kalten Krieg und der Arabisch-Israelische Konflikt sind wesentliche Perspektiven, die diskutiert und dargestellt werden sollen.

Hans-Jörg Sigwart, M.A.

Proseminar: **Rousseau**  
(Pol. Theorie)

Donnerstag, 18:15 - 19:45, KH, R. 0.024

Beginn: 23.10.2003

Jean-Jacques Rousseau (1712-1778) gehört zu den modernen *Klassikern* der politischen Ideengeschichte. Dass ein „Klassiker“ – ungeachtet der archivarisch-geschichtsromantischen oder gar theoretisch-dogmatischen Assoziationen, die das Wort „Klassiker“ vielfach hervorruft – sich als durchaus unkonventionelle Figur und sein Denken als vielschichtig und in sich u. U. auch widersprüchlich, spannungsreich und unabgeschlossen herausstellen kann, lässt sich an Leben und Werk Rousseaus besonders gut zeigen. Historisch im Kontext der französischen Aufklärung zu verorten, ist Rousseau zugleich der Denker, der als erster eine fundamentale Kritik des „Projektes“ Aufklärung formuliert. Mit der Idee des Gesellschaftsvertrages orientiert sich Rousseaus politisches Denken an einem zentralen Topos der politischen Theorie seiner Zeit, versucht aber zugleich, sich kritisch von den vorherrschenden Denktraditionen abzugrenzen und dabei u.a. wichtige Elemente antiken politischen Denkens mit neuen geschichtsspekulativen und gesellschafts- und kulturkritischen Überlegungen zu verbinden. An Rousseaus Werk, seinen inneren Spannungen und Ambivalenzen lassen sich exemplarisch die sozio-politischen und intellektuellen Probleme des späten 18. Jahrhunderts studieren, die zum Teil eine prägende Rolle in der weiteren Entwicklung der europäischen Moderne spielten.

Das Seminar ist als Lektürekurs konzipiert und wird sich auf die wichtigsten politischen Schriften Rousseaus – v.a. den „2. Discours“ und den „Gesellschaftsvertrag“ – konzentrieren. Unabdingbare Voraussetzung für die Seminar-Teilnahme ist die Bereitschaft zur und das Interesse an der sorgfältigen Lektüre politisch-theoretischer Texte. Die intensive eigenständige Vorbereitung der jeweiligen Textabschnitte zu jeder Sitzung ist dazu unbedingt notwendig.

#### Einführende Literatur:

Dieter Sturma, Jean-Jacques Rousseau, München 2001.

Reinhard Brandt (Hrsg.), Jean-Jacques Rousseau, Vom Gesellschaftsvertrag oder Prinzipien des Staatsrechts, Berlin 2000 (Klassiker auslegen, Bd. 20)

Günther Mensching, Rousseau zur Einführung, Hamburg 2000.

Maximilian Forschner, Rousseau, Freiburg 1977.

Prof. Dr. Roland Sturm

Proseminar: **Politische Wirtschaftslehre**

(MAG: Pol. Systeme; Diplom: Politik und Wirtschaft)

Montag, 12:15 - 13:45 Uhr, KH, R. 0.024

Beginn: 27.10.2003

Einführung in die Entwicklung des Verhältnisses von Staat und Wirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland. Neben wirtschaftspolitischen Weichenstellungen seit der Nachkriegszeit werden ungelöste wirtschaftliche Strukturprobleme, wie die Staatsverschuldung oder die Probleme des Standorts Deutschland, thematisiert. Das Seminar beschäftigt sich auch mit wichtigen wirtschaftspolitischen Institutionen und Akteuren, wie der Europäischen Zentralbank und dem Bundeskartellamt.

Literatur:

Lars-Hendrik Höller (Hg.): Die soziale Marktwirtschaft in der neuen Weltwirtschaft, Berlin 2001.

Peter Hampe/Jürgen Weber (Hg.): 50 Jahre Soziale Mark(t)wirtschaft, München 1999.

Hans-Hermann Hartwich: Die Europäisierung des deutschen Wirtschaftssystems, Opladen 1998.

Roland Sturm: Politische Wirtschaftslehre, Opladen 1995.

Priv.Doz. Dr. Ute Wachendorfer-Schmidt

Proseminar: **Bundesstaat und Parteienwettbewerb in Deutschland**  
(MAG: Pol. Systeme; Diplom: Politisches. System der BRD)

Montag, 14:15 - 15:45, KH 0.024

Beginn: 27.10.2003

„Nicht vor den Landtagswahlen“, so liest man häufig in der Presse, können kontroverse Gesetzesvorschläge der Bundesregierung behandelt werden, denn die rot-grüne Koalition benötigt die Zustimmung der Länder im Bundesrat, der von der Opposition dominiert wird. Wir wollen uns in diesem Seminar die verfassungsrechtliche Konstruktion unseres Föderalismus genauer ansehen und sie mit derjenigen der USA und der Schweiz vergleichen. Dabei werden wir besonders prüfen, wie die politischen Parteien in Deutschland, den USA und der Schweiz jeweils mit dem föderalen System interagieren: Fördern sie politischen Stillstand oder Politikwechsel?

Wie ist es mit dem parteipolitischen Profil einzelner Bundesländer bestellt: Warum ist Bayern ein CSU-regiertes Land, und Nordrhein-Westfalen eine SPD-Hochburg? Wieviel föderale Vielfalt gibt es in der Bundesrepublik Deutschland, den Vereinigten Staaten von Amerika und der Schweiz? Es genügt jedoch nicht, den deutschen Bundesstaat und sein Parteiensystem mit Bezug auf das Grundgesetz und die alltägliche Staatspraxis zu betrachten. Wir werden uns auch mit der Frage beschäftigen: Wie verändert die europäische Integration den deutschen Föderalismus?

### **Einführende Literatur:**

Scharpf, Fritz W. (1994) Optionen des Föderalismus in Deutschland und Europa, Frankfurt/M.-New York: Campus;  
Sturm, Roland (2001) Föderalismus in Deutschland, Opladen: Leske+Budrich;  
Wachendorfer-Schmidt, Ute (2003) Politikverflechtung im vereinigten Deutschland, Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

Priv.Doz. Dr Ute Wachendorfer-Schmidt

Proseminar: **Lateinamerika zu Beginn des 21. Jahrhunderts**  
(MAG: Pol. Systeme; Diplom: Vergleich pol. Systeme)

Montag; 18:15 - 19:45 Uhr, KH 0.024  
Beginn: 27.10.2003

Die meisten Länder Lateinamerikas haben fast zwei Jahrhunderte nach ihrer Unabhängigkeit noch immer kein tragfähiges Modell politischer, wirtschaftlicher und sozialer Entwicklung gefunden. Die Verschuldungskrise der achtziger Jahre eröffnete die Chance, das gescheiterte Modell einer binnenmarktorientierten Industrialisierung aufzugeben und durch ein neues zu ersetzen. Unterschiedliche Regimetypen, demokratische wie später in Argentinien oder autoritäre wie zuerst in Chile, vollzogen den Politikwechsel hin zu einer liberalen, weltmarktoffenen Wirtschaftspolitik. Welche Entwicklungsschancen werden dadurch eröffnet bzw. blockiert? Welche Rolle spielen bei der politischen Entscheidungsfindung die Parteien, Gewerkschaften, und der Wählerwille? Welche Bedeutung kommt institutionellen Bedingungen zu, wie der Verfassung, dem Justizwesen, und der Verankerung der Geldpolitik?

Wir wollen in dem Proseminar Aussagen der Entwicklungstheorien anhand von Länderbeispielen aus Lateinamerika überprüfen. Das Seminar versteht sich als Ergänzung zur Entwicklungstheorien-Vorlesung.

**Einführende Literatur:**

Boeckh, Andreas (2002) Die Ursachen der Entwicklungsblockaden in Lateinamerika: Einige entwicklungstheoretische Mutmaßungen, *Leviathan* 4/2002, 509-529.  
Dosch, Jörn & Faust, Jörg (Hg.) (2000) Die ökonomische Dynamik politischer Herrschaft. Das pazifische Asien und Lateinamerika, Opladen: Leske+Budrich.  
Hengstenberg, Peter, Kohut, Karl & Maihold, Günther (Hg.) (2000) Zivilgesellschaft in Lateinamerika. Interessenvertretung und Regierbarkeit, Frankfurt/M.: Vervuehrt.  
Mainwaring, Scott (1999) Rethinking party systems in the third wave of democratization. The case of Brazil, Stanford: Stanford University Press.

Prof. Dr. Bettina Westle

Proseminar: **Politische Soziologie**

(MAG: Pol. Systeme; Diplom: Pol. System der BRD)

Mittwoch, 14:15 - 15:45 Uhr, KH, R.1.013

Beginn: 22.10.2003

Bei "Politischer Soziologie" handelt es sich um ein Teilgebiet der Analyse politischer Systeme. Zentraler Gegenstand ist jedoch nicht das Regierungssystem, sondern politische Orientierungen und politisches Verhalten des Bürgers, seiner gesellschaftlichen und politischen Organisationen. Politische Soziologie untersucht die Beziehungen zwischen Gesellschaft und Politik, und zwar im einzelnen a) als Frage nach den gesellschaftlichen Grundlagen und Bedingungen politischer Ordnungen und politischen Handelns sowie der gesellschaftlichen Einwirkungen auf Politik, b) umgekehrt auch als Frage nach der Wirkung politischer Institutionengefüge, der Handlungen und Entscheidungen politischer Amtsträger auf die Gesellschaft und schließlich c) als Frage nach Strukturen und Funktionen politischer Institutionen und des Ablaufs politischer Entscheidungsprozesse.

In der Veranstaltung wird zunächst ein Überblick zu Gegenstand, Analyseebenen, Fragestellungen, methodologischen Ansätzen und Problemen der Politischen Soziologie gegeben. Anschließend werden anhand ausgewählter Themen Vorgehensweise, Themen und Befunde konkretisiert. Behandelt werden u.a. Wertewandel, politisches Engagement und Partizipation, Wahlverhalten, Parteien und Parteiensysteme, Organisierte Interessen und Vereine, politische Massenkommunikation, Konzepte der politischen Kultur und des sozialen Kapitals.

Als vorbereitende Lektüre empfohlen:

Gabriel, Oscar W., 1999: Bürger und Politik in Deutschland, in: Gabriel, Oscar W./ Holtmann, Everhard (Hg.): Handbuch Politisches System der Bundesrepublik Deutschland, München/Wien: R. Oldenbourg, S. 379-497.

Petra Zimmermann-Steinhart, M.A.

Proseminar: **Direkte Demokratie und politische Partizipation**

(MAG: Pol. Systeme;

Diplom: Pol. System der Bundesrepublik Deutschland)

Dienstag, 08:15 - 09:45 Uhr, KH, R. 0.024

Beginn: 28.10.2003

Das Seminar beschäftigt sich mit direktdemokratischen Partizipationsmöglichkeiten in der Bundesrepublik. Die Diskussion über die Einführung eines Volksentscheids auf Bundesebene dient als Einstieg in die Untersuchung, welche direktdemokratischen Möglichkeiten in der Bundesrepublik in den Ländern zur Verfügung stehen. Hierzu werden jeweils die Möglichkeiten auf Landes- und auf kommunaler Ebene verglichen. Ein zweiter Seminarabschnitt widmet sich der Frage, welche politischen Partizipationsmöglichkeiten neben der Volksgesetzgebung und dem Bürgerentscheid noch zur Verfügung stehen und welchen Stellenwert diese im repräsentativen System der Bundesrepublik einnehmen.

Voraussetzung zum Scheinerwerb:

Regelmäßige, aktive Teilnahme im Seminar, Referat und Hausarbeit.

Literatur:

Eine ausführliche Literatur- und Themenliste steht ab 01.07. zur Verfügung. Referatsthemen können unmittelbar nach der Anmeldung übernommen werden.

## Mittelseminare

Dr. Helmut Klumpjan

Mittelseminar: **US-Amerikanische Verfassungsgeschichte im Überblick**  
(MAG: Pol. Systeme; Diplom: Vergleich pol. Systeme)

Dienstag 16.15 - 17:45, KH, R. 0.024

Beginn: 21.10.2003

Kaum ein anderer Verfassungstext dürfte über mehr als zwei Jahrhunderte hinweg mit so wenig Abänderungen ausgekommen sein wie die amerikanische Verfassung - eine der kürzesten ihrer Art auf der Welt. Den Verfassungsvätern war es gelungen, sich auf die Formulierung der unabdingbaren Grundregeln des politischen Systems zu beschränken. Die knappen Formulierungen lassen zwar viele konkrete Fragen unbeantwortet, eröffnen dadurch jedoch genau jenen Interpretationsspielraum, welcher dafür gesorgt hat, daß die amerikanische Verfassung ebenso gut für einen hinterwäldlerischen Agrarstaat des 18. Jh. wie für die postindustrielle Weltmacht der Gegenwart funktioniert hat. Die notwendige Anpassung an die einschneidenden Veränderungen der Rahmenbedingungen wurde und wird bekanntlich durch die höchstrichterliche Rechtsprechung des - extrakonstitutionellen - US-Supreme Court sichergestellt, der damit die Funktion eines Verfassungskonvents in Permanenz übernommen hat.

Ziel des Seminars ist es, diesen erstaunlichen Anpassungsprozeß über zwei Jahrhunderte Verfassungsgeschichte hinweg zu verfolgen. Dazu gehört nicht nur das Studium der Verfassungs-Amendments, vielmehr soll im Zentrum der Betrachtung die Analyse einer Reihe von "Landmark Decisions" des US-Supreme Court stehen - Präzedenzentscheidungen, welche (wie etwa das Urteil zur Beendigung der Rassentrennung im Erziehungswesen) wegweisende Weichenstellungen der amerikanischen Politik bewirkten. Der jeweilige konkrete Fallhintergrund macht das Studium der betreffenden Urteile ausgesprochen interessant und anschaulich. Von Vorteil ist zudem die Tatsache, daß in den amerikanischen Textbooks - im Unterschied zu den eher trocken formulierten und für Nicht-Fachleute relativ unverständlich geschriebenen deutschen Jura-Lehrbüchern - die Betonung auf eine allgemeinverständliche Darstellung und eine leserfreundliche Präsentation der Materie gelegt zu werden pflegt.

Das Seminar wendet sich speziell an Studierende des Studienschwerpunktes Nordamerika, die bereits an der Einführung in das amerikanische Regierungssystem teilgenommen haben oder anderweitig entsprechende Vorkenntnisse nachweisen können. Angesichts des Umfangs der Materie wird der Kurs möglicherweise im nachfolgenden Sommersemester fortgesetzt werden müssen.

### SCHEINERWERB:

Proseminarschein im Studienschwerpunkt Nordamerika: per Referat u. Hausarbeit. In Ausnahmefällen kann von Teilnehmern mit bereits abgelegter Zwischenprüfung - bei entsprechend höheren Qualitätsanforderung - auch ein Hauptseminarschein erworben werden. Wer bereits in den Semesterferien mit der Arbeit am Referat beginnen möchte,

möge sich bis zum Ende der Vorlesungszeit bei mir in der Sprechstunde oder telefonisch (09131-23948) wegen Themenabsprache und Literaturhinweisen melden.

## Hauptseminare

Prof. Dr. Stefan Fröhlich

Hauptseminar: **Die transatlantischen Beziehungen: Probleme und Perspektiven**  
(Int. Politik)

Dienstag, 14:15 - 15.45 Uhr, PSG II, R. 529

Beginn: 21.10.2003

Die Terroranschläge vom 11. September 2001 markieren den Endpunkt einer Entwicklung, die mit den revolutionären Veränderungen der Jahre 1989-1991 so hoffnungsvoll begonnen hatte, jedoch schon seit Mitte der neunziger Jahre durch die Ereignisse der Weltpolitik zunehmend in Frage gestellt wurde: das Ende des Ost-West-Konflikts als Ende der Geschichte im Sinne der unangefochtenen Vorherrschaft des westlichen Demokratiemodells. Fukuyamas Vorstellung vom „Ende der Geschichte“ war gleichzeitig der Beginn eines neuen Zeitalters in der amerikanischen Außenpolitik. Seither dominieren die USA die Weltpolitik mit einer beispiellosen Kombination aus politischer Führungskraft, militärischer Stärke, Wirtschaftskraft und kultureller Meinungsführerschaft. Dabei ist der Zwang auf amerikanischer Seite ungleich größer als auf europäischer, die eigene strategische Rolle durch Handeln zu definieren.

Die Terroranschläge haben zwar die transatlantischen Interessendivergenzen vorübergehend von der gemeinsamen Agenda verdrängt. Aber selbst in der Verfolgung des gemeinsamen Zieles der Terrorismusbekämpfung zeigen sich grundsätzliche Unterschiede zwischen den USA und Europa, z.B. in der Wahl der Mittel oder in der Frage des uni- bzw. multilateralen Vorgehens.

Das Seminar geht der Frage nach, warum es während des vergangenen Jahrzehnts immer schwieriger geworden ist, transatlantische Konflikte zu lösen, obwohl auf beiden Seiten gleichzeitig die Erkenntnis wächst, dass die USA und Europa aufeinander angewiesen sind.

### Literatur:

Reinhard C. Meier-Walser, Susanne Luther (Hrsg.), Europa und die USA. Transatlantische Beziehungen im Spannungsfeld von Regionalisierung und Globalisierung, Olzog: München 2002.

Christoph Bail, Wolfgang Reinicke, Reinhart Rummel, EU-US Relations: Balancing the Partnership, Nomos: Baden-Baden 1997.

Esther Brimmer (Hrsg.), The EU's Search for a Strategic Role, Washington 2002.

Ost-West-Kolleg (Hrsg.), Die Zukunft der transatlantischen Beziehungen, Brühl 2001.

Woodrow Wilson Center/Stanley Foundation: Sabina Auger (Hrsg.), The Transatlantic Relationship: Problems and Perspectives, Washington 2003.

Susanne Baier-Allen (Hrsg.), The Future of Euro-Atlantic Relations, Nomos: Baden-Baden 2000.

Stanley R. Sloan, NATO, The EU, and the Atlantic Community, Boulder/New York/Oxford 2003.

Stephen Walt, The ties that fray. Why Europe and America are drifting apart, in: The National Interest, H. 54 (1998/99), S. 3-11.

Geir Lundestad (Hrsg.), No End to Alliance. The US and Western Europe, Houndmills 1998.

Peter Rodman, Drifting Apart? Trends in US-European relations, Washington 1999

Claudia Decker, Handelskonflikte der USA mit der EU seit 1985, Berlin 2003.

Prof. Dr. Stefan Fröhlich

Hauptseminar: **Die Europäische Union als globaler Akteur**  
(Int. Politik)

Mittwoch, 8:15 - 9:45 Uhr, KH, R. 0.024  
Beginn: 22.10.2003

Die Betrachtung der Außendimension der EU belegt, dass die Mitgliedsstaaten in den zentralen (und kontroversen) Aspekten der europäischen Außen- und Sicherheitspolitik auch nach den Verträgen von Maastricht und Amsterdam handlungsfähiger werden müssen, um ihre außenpolitischen Interessen bei der Gestaltung Gesamteuropas wie im Blick auf die unmittelbare Nachbarschaft und das globale Umfeld zu sichern. Nach wie vor gilt, dass die EU im Bereich der Außenwirtschafts- und Entwicklungspolitik von außen her zwar als einheitlicher Akteur wahrgenommen und in Anspruch genommen wird. In der Außen- und Sicherheitspolitik aber fehlt es ihr an Bündelung ihrer politischen Energie, dem politischen Willen zum gemeinsamen Handeln bzw. zum Konsens und der notwendigen Ordnungserfahrung, um auch hier weltpolitische Verantwortung übernehmen zu können.

Das Seminar untersucht die Entwicklung der GASP der EU seit Maastricht als eigenständiger Pfeiler wie im Kontext der transatlantischen Beziehungen, ihr Instrumentarium sowie die vitalen Interessenzonen der Union.

#### Literatur:

Wolfgang Wagner, Die Konstruktion einer europäischen Außenpolitik, Campus: Frankfurt a.M. 2001.

Hans-Georg Ehrhart (Hrsg.), Die europäische Sicherheits- und Verteidigungspolitik, Nomos: Baden-Baden 2002.

Ders., What model for CFSP?, Chaillot Paper nr. 55 (Oktober 2002). [www.iss-eu.org](http://www.iss-eu.org)

Stefan Fröhlich, Das Projekt der Gemeinsamen Europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik: Entwicklungen und Perspektiven. ZEI Discussion Paper: Bonn, C116 (2002).

J. Peterson, H. Sjurgen (Hrsg.), A Common Foreign and Security Policy for Europe, London 2000.

C. Piening, Global Europe. The EU in World Affairs, London 1997.

Esther Brimmer, The EU's search for a strategic role. ESDP and Its Implications for Transatlantic Relations, Center for Transatlantic Relations: Washington 2002.

Gisela Müller-Brandeck-Bocquet (Hrsg.), Europäische Außenpolitik, Nomos: Baden-Baden 2002.

Werner Hoyer/Gert Kaldrack (Hrsg.), Europäische Sicherheits- und Verteidigungspolitik (ESVP), Nomos: Baden-Baden 2002.

Angelika Volle, Werner Weidenfeld (Hrsg.), Europäische Sicherheitspolitik in der Bewährung, Bielefeld 2000.

Roy Ginsberg, The years of European Union Foreign Policy,, Confirmation, Validation,  
Berlin: Heinrich Böll Foundation 2003.

Jan Zielonka, Paradoxes of European Foreign Policy, Den Haag: Kluwer 1998.

Priv.Doiz. Dr. Dagmar Hellmann-Rajanayagam

Hauptseminar:       **Ethnische Konflikte und Nationalismus in Südasien**  
                          (Vergleich pol. Systeme)

PD Dr. Mathias Hildebrandt oder PD Dr. Hartmut Behr

Hauptseminar: **Politisch-religiöse Konflikte in der nationalen und internationalen Politik**  
(Pol. Theorie)

Mittwoch, 16:15 - 17:45 Uhr, KH, R. 0.024  
Beginn: 22.10.2003

Zumeist werden Religion und religiöse Orientierungen in der politikwissenschaftlichen und insbesondere in der politiktheoretischen Diskussion als Integrationsfaktoren traditioneller, aber auch moderner Gesellschaften diskutiert. Im Allgemeinen wird unterstellt, dass Religionen und religiöse Überzeugungen der Absicherung moralischer Normen, Werte und Handlungsdispositionen dienlich sind und somit der Stabilisierung und Integration von Gesellschaften förderlich seien. Diese Sicht der Dinge blendet allerdings die konfliktiven Potentiale religiösen Glaubens und religiöser Überzeugungen aus bzw. vernachlässigt diesen Aspekt. Denn Religionen dienen nicht nur der Integration und Stabilisierung einer ‚in-group‘, sondern definieren durch relativ rigorose moralische Verhaltens- und Handlungsstandards auch eine ‚out-group‘ mit der es unter Umständen auch zum Konflikt kommen kann. Diese Seminar wird aus theoretischer und empirischer Perspektive politisch-religiöse Konflikte in der nationalen und internationalen Politik anhand ausgewählter Beispiele behandeln und auf deren Ursachen ebenso wie nach Strategien der Prävention hin analysieren.

Einführende Literatur:

Bendel, Petra / Hildebrandt, Mathias (Hrsg.): Im Schatten des Terrorismus. Hintergründe, Strukturen, Konsequenzen des 11. September 2001, Wiesbaden 2002.  
Hasenclever, Andreas / Rittberger, Volker: Does Religion Make a Difference?, in: Millennium. Journal of International Studies 29, 3, 200, S. 641 - 674.  
Juergensmeyer, Mark: Terror in the Mind of God. The Global Rise of Religious Violence, Berkeley 2000.

Prof. Dr. Clemens Kauffmann

Hauptseminar: **Ideengeschichte des Sozialkontrakts**  
(Pol. Theorie)

Dienstag, 10:15 - 11:45 Uhr, KH, R. 0.024

Beginn: 21.10.2003

Gegenstand des Hauptseminars ist die Theoriekonzeption des Gesellschaftsvertrags seit den Anfängen im 17. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Anhand der zentralen ideengeschichtlichen Entwicklungsschritte bei Thomas Hobbes, John Locke, Jean-Jacques Rousseau, Immanuel Kant, im deutschen Naturrecht sowie bei John Rawls, Robert Nozick und James M. Buchanan sowie anhand der Kritik des Kontraktualismus bei David Hume, G. W. F. Hegel und des Burkeanern sollen die Voraussetzungen, Ziele, Möglichkeiten und Grenzen kontraktualistischer Argumentationen im allgemeinen analysiert und beurteilt werden.

Im Hauptseminar kann ein Schein für das Teilgebiet „Politische Theorie“ erworben werden. Voraussetzungen sind die regelmäßige aktive Teilnahme an den Sitzungen sowie die schriftliche Ausarbeitung und der mündliche Vortrag eines Referats, das jeweils eine kontraktualistische bzw. kontraktualismuskritische Konzeption erschließt. Die schriftlichen Arbeiten sind ohne Ausnahme eine Woche vor dem Vortragstermin abzugeben.

Eine Liste mit Referatsthemen sowie ein Sitzungsplan liegen in Kürze im Sekretariat aus. Referate können ab sofort auch in meiner Sprechstunde übernommen werden.

Basisliteratur:

Kersting, Wolfgang: Die politische Philosophie des Gesellschaftsvertrags. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1994.

Prof. Dr. Clemens Kauffmann

Hauptseminar: **Öffentliche Vernunft in Bioethik und Biopolitik**  
(Pol. Theorie)

Mittwoch, 14:15 - 15:45 Uhr, KH, R. 0.024.

Beginn: 22.10.2003

Die Fortschritte, die in den sogenannten Lebenswissenschaften erzielt wurden, konfrontieren die Gesellschaft mit fundamentalen ethischen Fragen und stellen sie vor weitreichende politische Entscheidungen. Der Bereich der Biopolitik ist noch wenig strukturiert: weder sind die besten Forschungsmethoden, die tatsächlich technisch realisierbaren Möglichkeiten noch die damit verbundenen ökonomischen Optionen vollständig ausgelotet; in welchen Materien die Politik tätig werden muß und in welche Richtung der Gesetzgeber aktiv werden wird, ist noch nicht entschieden. Schließlich läßt die mal lebhaft, mal polemisch geführte Debatte bisher keinen öffentlich tragfähigen Konsens erkennen. Klar scheint bisher nur eins: Abtreibung und Sterbehilfe, In-vitro-Fertilisation und Präimplantationsdiagnostik, embryonale und adulte Stammzellenforschung, Eugenik und die Patentierung von Erbgut, das wirft Fragen auf, „die uns alle angehen: Sie müssen in der ganzen Gesellschaft diskutiert und sie müssen dann politisch entschieden werden - im Parlament“ (J. Rau).

Offen ist allerdings, *wie* bioethische Diskurse in Gesellschaft und Politik geführt werden. Verschiedene Theorien des öffentlichen Vernunftgebrauchs in liberalen Demokratien gehen davon aus, daß Fragen grundlegender Gerechtigkeit und wesentlicher Verfassungsinhalte ohne Rückgriff auf umfassende moralische, philosophische oder religiöse Anschauungen behandelt werden müssen, wenn man zu einem übergreifenden Konsens finden will. Das gelte insbesondere, wenn man zu wirksamen biopolitischen Regimes in einem interkulturellen Rahmen und auf internationaler Ebene kommen wolle.

Gegenstand des Hauptseminars sind zunächst verschiedene Theorien des öffentlichen Vernunftgebrauchs. Sie werden als analytisches Instrument für die Bewertung des biopolitischen Diskurses in Deutschland herangezogen. Eine detaillierte Bestandsaufnahme der deutschen Biopolitik in ihren inhaltlichen, rechtlichen und ökonomischen Dimensionen wird sodann die Voraussetzung abgeben für die kritische Beurteilung. Den Abschluß bildet die Übertragung der Ergebnisse auf den internationalen Kontext.

Im Hauptseminar kann ein Schein im Teilgebiet „Politische Theorie“ erworben werden. Voraussetzungen sind die regelmäßige, aktive Teilnahme an den Sitzungen sowie die schriftliche Ausarbeitung und der mündliche Vortrag eines Referats. Die schriftlichen Arbeiten sind *ohne Ausnahme* eine Woche vor dem Vortragstermin abzugeben.

Sitzungsplan und eine Liste mit Referatsthemen werden in Kürze im Sekretariat ausliegen. Themen können auch ab sofort in meiner Sprechstunde übernommen werden.

Einführende Literatur:

Kuhlmann, Andreas: Politik des Lebens - Politik des Sterbens: Biomedizin in der liberalen Demokratie. Berlin, Alexander Fest Verlag, 2001.

Rawls, John: Die Idee des öffentlichen Vernunftgebrauchs. In: ders.: Das Recht der Völker, Berlin; New York: de Gruyter, 2002

Priv. Doz. Dr. Heinrich Pehle

Hauptseminar: **Parlamentarismus in der Europäischen Union**  
(Vergleich pol. Systeme)

Donnerstag, 10:15 - 11:45 Uhr, KH, R. 0.024

Beginn: 23.10.2003

Hintergrund des Hauptseminars ist das viel beklagte Demokratiedefizit der Europäischen Union. Dieses Defizit resultiert vor allem aus dem Umstand, dass im Zuge der europäischen Integration mehr und mehr (Gesetzgebungs-)Befugnisse von den nationalen Parlamenten auf die europäische Ebene verlagert worden sind, ohne dass sie nunmehr vollständig dem Europäischen Parlament zuzuordnen wären. Auch die in der Vergangenheit in mehreren Schritten vollzogene „Aufwertung“ des Europäischen Parlaments - so meinen Kritiker - hat an dieser Problematik grundsätzlich wenig geändert. Aufgabe des Seminars wird es sein, den bisherigen und möglichen künftigen Beitrag des Europäischen Parlaments und der nationalstaatlichen Parlamente zur Herstellung bzw. Stärkung der demokratischen Legitimation der Europäischen Union herauszuarbeiten.

Als Basisliteratur dient die Dissertation von Andreas Maurer: Parlamentarische Demokratie in der Europäischen Union. Der Beitrag des Europäischen Parlaments und der nationalen Parlamente, Baden-Baden 2002.

Referatthemen können ab sofort vergeben werden.

Prof. Thomas Philipp, Ph.D.

Hauptseminar: **Die Rolle des Militärs in den Gesellschaften des Modernen Nahen Ostens**  
(Vergleich pol. Systeme)  
- Pers. Anmeldung erforderlich -

Mittwoch 13:15 - 15:45 Uhr, PSG II, R. 529  
Beginn: 22.10.2003

In erster Linie geht es um die Rolle des Offizierskorps in den einzelnen Ländern als Vertreter nationaler Bewegungen, als Basis politischer Macht und als revolutionäre gesellschaftliche Kraft. Ein Verständnis der historischen Rolle des Militärs in der Region, die Erforschung des gesellschaftlichen Hintergrundes der Mitglieder des Offizierskorps und der Einfluss moderner Ideologien und Technologien stehen im Vordergrund der Analyse. Abschließend soll die Verselbstständigung der Armee als „Staat im Staat“ nach der „Demilitarisierung“ der Politik seit den 1980er Jahren betrachtet werden.

Priv. Doz. Dr. Bernhard Plé

Hauptseminar: **Symbole und politische Ordnungen**  
(Pol. Theorie)

Freitag 16:15 - 17:45 Uhr, KH, R. 0.024

Beginn: 24.10.2003

Das Verständnis des Symbolischen in der Politik ist bis in die 1980er Jahre von einem negativen Symbolbegriff geleitet worden. Gemeinsam ist er Positionen, die Symbolisches mit Fiktion gleichsetzen und symbolische Politik als Ersetzung der Realität durch eine Scheinwirklichkeit definieren. In je besonderer Weise vertreten sie die These von der politischen Herstellung von Scheinwirklichkeiten und verfolgen den Nachweis, dass die Symbole als Mittel der Inszenierung von Herrschaft dienen und die Entkoppelung von instrumentellem Handeln und öffentlicher Kontrolle ermöglichen. Auch wenn unbestritten bleibt, dass Symbole in der Politik instrumentalisiert werden, haben Forschungen zur politischen Kultur gleichwohl herausgestellt, dass Symbole auch konstitutiv für die Gründung, den Erhalt und die Auflösung politischer Institutionen sind. Dass Symbole auch mit dem Legitimitätsglauben verschränkt sind, sowohl der Zustimmung zu ihm als auch der Abkehr und seinem Zerfall zugrunde liegen, haben jüngst wieder die Studien zur symbolischen Präsenz von letzten Gewissheiten politischer Ordnungsansprüche gezeigt. Damit sind zwei höchst verschiedene theoretische Ansätze der Symbolanalyse markiert. Beide Ansätze stehen im Mittelpunkt des Seminars und sollen anhand jüngerer und älteren Studien in der politischen Theorie, historisch-komparatistischen Kulturforschung und Kulturosoziologie aufgearbeitet und diskutiert werden. Seminarplan und vollständige Literaturliste werden am Beginn des Semesters im Sekretariat aufliegen.

#### Grundlagenliteratur:

Cassirer, Ernst: Wesen und Wirkung des Symbolbegriffs. 6. Aufl. Darmstadt 1956.

Castoriadis, Cornelius: Gesellschaft als imaginäre Institution. Frankfurt a. M. 1984.

Göhler, Gerhard u. a. (Hg.): Institution, Macht, Repräsentation. Baden-Baden 1997.

Lübbe, Herrmann: Politik nach der Aufklärung. München 2001.

Meyer, Thomas: Die Inszenierung des Scheins. Frankfurt a. M. 1992.

Melville, Gert (Hg.): Institutionalität und Symbolisierung. Köln-Weimar-Wien 2001.

Rassem, Mohammed/Stagl, Justin (Hg.): Geschichte der Staatsbeschreibung. Berlin 1994.

Rehberg, Karl-Siegbert: Institutionen als symbolische Ordnung. In: Göhler, Gerhard (Hg.): Die Eigenart der Institutionen. Baden-Baden 1997, S. 47-84.

Voegelin, Eric: Ordnung, Bewußtsein, Geschichte. Stuttgart 1988.

Voigt, Rüdiger (Hg.): Politik der Symbole, Symbole der Politik. Opladen 1989.

Prof. Dr. Roland Sturm

Hauptseminar:       **Föderalismus in Deutschland**  
                              (Pol. System der BRD)

Dienstag, 14:15 - 15.45 Uhr, KH, R. 0.024

Beginn: 21.10.2003

Die Debatte um eine Reform des Föderalismus geht in die „heiße Phase“. Bis zum Ende des Jahres 2003 sollen Vorschläge für Gesetzesänderungen vorliegen. Welches sind die Probleme des deutschen Föderalismus? Welche theoretischen Zugänge und alternativen Föderalismuskonzeptionen hat die Politische Wissenschaft entwickelt? Wie sollte eine funktionsgerechte Zweite Kammer (Bundesrat) im Föderalismus aussehen? Wie kann der Föderalismus finanziert werden? Welche Spielräume bietet ihm heute noch die europäische Integration, und wie unterschiedlich, auch parteipolitisch unterschiedlich, entwickeln sich die deutschen Länder. Dies sind die zentralen Fragen der Seminarveranstaltung.

Literatur:

Roland Sturm: Föderalismus in Deutschland, München 2003 (kostenlos von der Bayerischen Landeszentrale für Politische Bildungsarbeit erhältlich).

Europäisches Zentrum für Föderalismusforschung Tübingen: Jahrbuch des Föderalismus, seit 2000 (aktuelle Beiträge zu allen Facetten der Föderalismusdebatte).

Publius. The Journal of Federalism (in der UB erhältlich: international wichtigste Zeitschrift der Föderalismusforschung - auch hier wird querlesen zur Information zur Föderalismusforschung empfohlen).

Prof. Dr. Roland Sturm

Hauptseminar: **Staat und Wirtschaft im Zeichen der Globalisierung**  
(Int. Politik)

Mittwoch 10:15 - 11.45 Uhr, KH, R. 0.024

Beginn: 22.10.2003

Wie wird das Verhältnis von Staat und Gesellschaft im 21. Jahrhundert aussehen? Spielt der traditionelle Nationalstaat noch eine Rolle, der Gewissheit kannte über das Staatsvolk, seine territorialen Grenzen und nationale Souveränität? Welche Rolle spielen Prozesse der Globalisierung? Ebenen sie nationale Unterschiede zugunsten des Weltmarktes ein, oder bleibt nationale Vielfalt erhalten? Die neue Welt des 21. Jahrhunderts ist aber auch als Welt der Regionalblöcke Europa, Amerika, Asien vorstellbar oder als nach Kulturen und Religionen geteilter Raum. Das Seminar begibt sich auf die Suche nach der neuen Form von Staatlichkeit bzw. den neuen Formen von Staatlichkeit, die dem Bürger begegnen und für die politikwissenschaftliche Erklärungsversuche vorliegen.

Literatur:

OECD: Governance im 21. Jahrhundert, Paris 2001.

Wolf-Dieter Narr/ Alexander Schubert: Weltökonomie. Die Misere der Politik, Frankfurt am Main 1994.

Richard Rosecrance: Das globale Dorf. New Economy und das Ende des Nationalstaats, Düsseldorf 2001.

Michael Zürn: Regieren jenseits des Nationalstaats. Globalisierung und Denationalisierung als Chance, Frankfurt am Main 1998.

Priv.Doz. Dr. Ute Wachendorfer-Schmidt

Hauptseminar: **Teilhabechancen von Frauen und Männern in westlichen Industrieländern**  
(Vergleich pol. Systeme)

Dienstag, 16:15 - 17.45 Uhr, KH 0.024

Beginn: 21.10.2003

In diesem Seminar wollen wir analysieren, wie die Teilhabechancen von Frauen und Männern in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik beschaffen sind und welchem Wandel sie unterliegen. Wir richten dabei den Blick auf die westlichen Industrieländer, mit einem besonderen Schwerpunkt auf die Bundesrepublik und das staatssozialistische Erbe der DDR. Wie wird die Stellung von Frauen und Männern gemessen, verglichen, und welche Bewertungsmaßstäbe gibt es für die Befunde? Wie groß war die ‚gender gap‘, die Kluft zwischen den Geschlechtern, zu Beginn des 20. Jahrhunderts? Wie und warum hat sie sich seither verringert? Gibt es unbeabsichtigte Nebenfolgen dieser ‚stillen Revolution‘?

Einführende Literatur:

Hoecker, Beate (Hg.) (1998) Handbuch politische Partizipation von Frauen in Europa, Opladen: Leske+Budrich;

McBride Stetson, Dorothy & Mazur, Amy (Hg.) Comparative state feminism, Thousand Oaks u.a.: Sage;

Lovenduski, Joni & Norris, Pippa (Hg.) Gender and party politics, London u.a.: Sage;

# KOLLOQUIEN

Prof. Dr. Jürgen Gebhardt / PD Dr. Mathias Hildebrandt

## **Oberseminar: Kolloquium für Magistranden und Doktoranden**

Zeit und Ort: n.V.

Prof. Dr. Roland Sturm / PD Dr. Heinrich Pehle

## **Kolloquium für Examenskandidaten und Doktoranden**

Dienstag 16:15 - 17:45 Uhr, PSG II, R. 414

Beginn: 21.10.2003

Wir besprechen Magister- und Diplomarbeiten und laufende Dissertationsprojekte. Durch die Auseinandersetzung mit exemplarischen Problemstellungen wird darüber hinaus Hilfestellung für die Vorbereitung von Prüfungsthemen im Magister-, Diplom- und Staatsexamen geleistet.

# Didaktik der Sozialkunde Fachdidaktische Lehrveranstaltungen

WS 2003/04

Spannraft, E.M.

---

**Vorlesung:** Einführung in die Didaktik der Sozialkunde [EinfDidSoz]  
(LADIDF, LADIDG, LADIDH)

---

**Di. 9:45 - 11:15, Raum 1.010 (Erziehungswiss. Fakultät Nürnberg);  
Beginn: 21.10.2003**

**Lernziel/Inhalt:** Einführung in Grundfragen der Sozialkundedidaktik - aktuelle Konzeptionen des politischen und sozialen Lernens - Lernziele und Auswahl der Inhalte - Methodik des Sozialkundeunterrichts - Grundsätze und Elemente sozialkundlicher Unterrichtsplanung

**Methode:** Vorlesung

**Teilnehmer:** Alle, Pflichtveranstaltung für Anfänger. Anmeldung nicht erforderlich!

**Klausur:** Abschlussklausur!

**Literaturempfehlung:** *Gagel, W.: Drei didaktische Konzeptionen: Giesecke, Hilligen, Schmiederer. Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag, 2. Aufl. 40 S.*  
*Gagel, W.: Einführung in die Didaktik des politischen Unterrichts. Opladen: Leske+Budrich, 2. Aufl. 2000, 384 S.*

---

Arbeitsweisen für einen aktivierenden Sozialkundeunterricht

Übung; 3 SWS; Schein; LADIDF, LADIDG, LADIDH

---

**Blockveranstaltung mit Vor- und Nacharbeit.**

**Termine: Vorbesprechung: Mi, 22. Oktober 2003, 13:00 - 14:00, Raum 2.014  
(Erziehungswiss. Fakultät Nürnberg); Blockseminar: 21.-23. November 2003**

**Lernziel/Inhalt:** Sozialkundeunterricht steht immer vor der schwierigen Frage, wie politisches und soziales Lernen interessant, lebendig und wirksam gestaltet werden kann. Das Seminar will zeigen, wie Unterricht stärker für die Interessen und Fragen der Lernenden geöffnet und wie selbsttätiges Arbeiten kreativer und produktiver organisiert werden kann.

Das Seminars will geeignete Arbeitsweisen (Moderationsmethode, Kreativmethoden, handlungsorientierte Arbeitsweisen etc.) vermitteln.

**Methode:** In der Blockveranstaltung sollen die Teilnehmer diese Methoden selbst erfahren. Als Seminardokumentation soll ein Methoden-Reader entstehen.

**Teilnehmer:** Alle. Auch für Lehramt Gymnasien.

**Literaturempfehlung:** *Dauscher, U.:* Moderationsmethode und Zukunftswerkstatt.

Neuwied: Luchterhand, 2. Auflage 1998. 215 S.8

*Gugel, G.:* Methoden-Manual I: „Neues Lernen“. Weinheim: Beltz 2000.

---

**Repetitorium:** Examenskurs für Fortgeschrittene [ExamKurs]  
(LADIDF, LADIDH, LADIDG)

---

**Di, 14.00-15.30 Uhr, R. 2.014 (Erziehungswiss. Fakultät Nürnberg);**

**Beginn: 21.10.2003**

**Lernziel/ Inhalt:** Vertiefende Wiederholung und Auseinandersetzung mit sozialkundlichen Theorien, Inhalten, Lernzielen und Unterrichtsverfahren

**Methode:** Referate, häusliche Lektüre von Texten, Gespräch

**Teilnehmer:** Examenskandidaten (vor allem LADIDF und LADIDH)

**Literaturempfehlung:** siehe Literaturliste und Hinweise zur Prüfung im Skript zur Einführungsvorlesung bzw. im Internet unter <http://www.didsoz.de>

---